

Kommissar Zufall hilft Flugzeugwracks finden

LANDSTUHL: Arbeitsgruppe Vermisstenforschung klärt zwei weitere Abstürze auf

Bereits seit Jahren sucht die Arbeitsgruppe Vermisstenforschung auch im Raum Kaiserslautern mehrere Flugzeuge, die im Zweiten Weltkrieg dort abgestürzt sein sollen. Jetzt half den Vermisstenforschern Kommissar Zufall - sie fanden Teile dreier abgestürzter Maschinen.

„Eigentlich sollte es für einen Spaziergänger aus Landstuhl ein ganz gemütlicher Sonntagsspaziergang in der Nähe der Ruine Beilstein werden“, berichtet Uwe Benkel, Leiter der Arbeitsgruppe Vermisstenforschung. Bei seiner Wanderung habe sich der Mann jedoch über Blechteile gewundert, die neben dem Weg lagen.

Zuhause erzählte der Landstuhler seinem Bekannten Christoph Degen davon. „Der hatte schon einiges über die Arbeit unserer Gruppe gelesen und brachte die Blechteile direkt mit einem eventuell abgestürzten Flugzeug in Verbindung“, so Benkel weiter. Gemeinsam suchten die drei Männer den Weg ab - und tatsächlich: Recht schnell war klar, dass es sich um Flugzeugtrümmer handelt.

Benkel begann zu recherchieren, stieß auf die Ortschronik von Hochspeyer und wurde fündig. Am 6. November 1944 haben demnach über Hochspeyer schwere Luftkämpfe zwischen deutschen und amerikanischen Jagdflugzeugen stattgefunden.

130 „scharfe“ Granaten aufgespürt

Mitglieder der Arbeitsgruppe verglichen die Daten der Chronik mit Unterlagen des US-Nationalarchivs. „Dort war kein einziger Luftkampf am 6. November 1944 verzeichnet“, musste Benkel feststellen. Auch in den deutschen Unterlagen ist an diesem Tag von keinen Abstürzen die Rede. „Für den 8. November desselben Jahres aber beanspruchen die Amerikaner 14 Luftsiege im Raum Zweibrücken und Kaiserslautern für sich.“ Das deckt sich mit den deutschen Unterlagen, die an diesem Tag sechs Luftsiege in diesem Gebiet verzeichnen, erkannten die Mitglieder der Arbeitsgruppe.

Nun wusste das Team zwar das Datum des Absturzes, doch noch immer konnte das Flugzeug keiner Nation zugeordnet werden. Noch einmal suchte Benkel mit einem Metalldetektor die Gegend ab. „Im Umkreis von 200 Metern stieß ich dabei immer wieder auf deutsche Munition.“ Auf einer Fläche von mehr als 100 Metern stellte er 130 voll funktionsfähige Granaten vom Kaliber zwei Zentimeter sicher. Doch damit nicht genug, dabei fand Uwe Benkel in rund 800 Metern Entfernung auf der Gemarkung Hochspeyer einen zweiten Trichter und weitere Trümmerteile.

„Durch die Entfernung und den Trichter war uns klar, dass hier gleich zwei deutsche Maschinen abgestürzt sein mussten.“ Bei einem Experten in Gießen fand Benkel die Antwort: „In seinen Unterlagen wird von einem Zusammenstoß zweier Focke Wulf 190 am 8. November 1944 berichtet.“ Dabei erfuhr Benkel auch Näheres über die beiden Piloten: Es handelte sich um den Staffelpolitän Hauptmann Hubertus-Friedrich Huy und den Feldwebel Heinz Voigt vom Jagdgeschwader 2. „Beide konnten sich mit ihren Fallschirmen retten“, brachte Benkel in Erfahrung.

Die Recherchen brachten gar ein drittes Flugzeug ins Spiel. Bei Waldleiningen stürzte am gleichen Tag ein amerikanischer Jäger ab. Dabei hat es sich wohl um eine Notlandung gehandelt. Der Fund von gleich drei Flugzeugen war für Benkel zwar ein besonderes Erfolgserlebnis, aber zufrieden ist er noch lange nicht: „Eigentlich suche ich im Raum Hochspeyer nach einer Messerschmitt Me 110.“ Dieser Maschine misst er weit größere Bedeutung zu: „Ein Teil der Besatzung wird noch vermisst, und unsere Aufgabe besteht ja hauptsächlich aus der Bergung vermisster Piloten.“

Trümmer oft falsch interpretiert

Deshalb ist Benkel für weitere Hinweise dankbar: „Wer sich, wie der Wanderer, über Metallteile im Wald oder auf Feldern wundert, soll sich bitte melden.“ Auch Förster und Landwirte fänden oft Flugzeugtrümmer, seien sich der Bedeutung ihres Fundes gar nicht bewusst. Melden kann man sich bei Uwe Benkel, 06333-602570 oder mu.benkel@t-online.de. Infos über die Arbeit der Gruppe finden sich auch auf einer Internet-Hompage unter der Adresse www.flugzeugabstuerze-saarland.de. (rnk)



Verschollenen Zeugnissen des Zweiten Weltkriegs auf der Spur: Die Arbeitsgruppe Vermisstenforschung um Uwe Benkel ist jetzt einmal mehr auf der Suche nach abgestürzten Flugzeugen fündig geworden. —FOTO: VIEW